

Ulrich Unger
Kleine Schriften

Herausgegeben von
Hans Stumpfheldt und Martin Hanke



Ulrich Unger

Kleine Schriften

herausgegeben von Hans Stumpfeldt
und Martin Hanke

Deutsche Ostasienstudien 3

OSTASIEN Verlag

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISSN 1868-3665
ISBN 978-3-940527-13-4

© 2009. OSTASIEN Verlag, Gossenberg (www.ostasien-verlag.de)
1. Auflage. Alle Rechte vorbehalten
Redaktion, Satz und Umschlaggestaltung: Martin Hanke und Dorothee Schaab-Hanke
Druck und Bindung: Rosch-Buch Druckerei GmbH, Scheßlitz
Printed in Germany

Inhalt

Vorwort (von Hans Stumpfeldt)	v
Editorische Notizen (von Martin Hanke)	ix
Farbe: Wirklichkeit und Symbol in der chinesischen Antike	1
„Graunabel“ oder: Eine altchinesische Streitaxt und ihre Problematik ...	9
Das konfuzianische Weltgericht	17
Aspekte der Schrifterfindung: Das Beispiel China	31
Die <i>t'ai-pao kuei</i> -Inscription	53
Die Fragmente des <i>So-yü</i>	63
Der Familienname des Konfuzius	99
Die unheimliche Geschichte der Yüeh-chi	107
<i>Lao-tzu</i> 25: Die Namen des Tao	121
Die Versammlung in Ch'eng-Chou: Deutung eines altchinesischen Textes in archäologischer Sicht	129
Hou Yüan von Lu	147
Zu <i>Lao-tzu</i> 22: „Krumm und heil“?	171
Grundsätzliches zur formalen Struktur von Gedichten der T'ang-Zeit	183
Die zweiundsiebzig Stationen des Jahres	193
Heroen, Helden und Eisenfresser: Zur Anthropologie der Tapferkeit ...	225
<i>Lao-tzu</i> 16 und weiteres	239
Sich selbst bezwingen und	247
Zum Alter des chinesischen Tierkreises	255
Konfuzius in Wei. Historische Streiflichter	267
<i>Shuo-yüan</i> 11: Der gute Redner	281
Anhang	
Glossar wichtiger Orts-, Staats- und Personennamen sowie Amtstitel ...	297
Literaturverzeichnis	
Bücher und Artikel in ostasiatischen Sprachen	303
Bücher und Artikel in westlichen Sprachen	312

Vorwort

Ulrich Unger (1930–2006) war ein leidenschaftlicher Forscher. Kaum ein Tag in den Wochen des Jahres verging, an dem er nicht den Feinheiten der Grammatik, des Sprachgebrauchs und der Inhalte in den Textsammlungen seines sinologischen Teilfaches, das er für sich als Klassische Chinesische Altertumskunde definierte, nachgespürt hätte, nachdem er im Jahre 1966 den Lehrstuhl für Sinologie an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster eingenommen hatte. Mehrere Nachrufe oder erinnernde Bemerkungen haben das dokumentiert. Nur gelegentlich erlaubte er sich „Ausfluchten“ in fernere Bereiche der Sinologie, bis hin zu Übersetzungen von Schriften des Mao Tse-tung, oder in das geliebte Venedig. In dessen der maroden Vergangenheit abgewonnenem Charme erblickte er eine Parallele zur chinesischen Kultur und hielt diesen in vielen hundert sorgsam bedachten photographischen Aufnahmen fest. Manchmal auch, wenn besinnlich gestimmt, schrieb er ein Gedicht im Stil der klassisch-chinesischen Kurzgedichte, die vier Verse mit jeweils fünf Schriftzeichen umfassen. Nicht ganz wenige Sinologen hängen oder hingen ähnlichen literarischen Übungen ebenfalls an, doch ihn faszinierte diese Form, weil sie ihn an das Concetto der italienischen literarischen Tradition erinnerte. Die abendländische und die chinesische Antike und viele Teile ihres Fortlebens, jenseits der angedeuteten, waren einfach selbstverständliche Teile seines Alltags.

Einerseits hat er wenig von seinen Einsichten publiziert, andererseits viel. Wenn er ein Problem – und solche Probleme, die sich meistens in beinahe nebensächlichen Details zeigten, sah er in unendlicher Fülle in der Klassischen Chinesischen Altertumskunde – für sich gelöst hatte, dann wandte er sich lieber der Lösung des nächsten zu, als eine Veröffentlichung seiner Einsicht zu erwägen. Die äußerlichen Notwendigkeiten, die mit Publikationen in Zeitschriften verbunden sind, erschienen ihm als lästig. Deshalb haben seine Veröffentlichungen die ihm eigenen Formen angenommen.

In der Aufsatzform wissenschaftlichen Schreibens trug er vor allem zu Festschriften für geschätzte oder gar befreundete Kollegen bei. Nicht wenige von solchen Schriften galten nichtsinologischen Kollegen, in der zu seinen Neigungen passenden fachlichen Ausrichtung, denn er schätzte zahlreiche Formen des gelehrten Gedankenaustausches und kannte sich in vielen Kulturen aus. Die meisten von diesen Beiträgen zu Festschriften werden sich in keiner sinologischen Bibliothek finden. Das gilt nicht weniger für die Aufsätze und Miszellen, die er unter dem Titel *Hao-ku*, „Liebe zum Altertum“, zusammenstellte und an befreundete Kollegen versandte. Am Ende waren mehr als 80 Nummern solcher *Hao-ku* zusammengelassen. Nur wenige Wissenschaftler werden über eine vollständige Folge verfügen.

Aufgrund solcher Erwägungen hatte ich Ulrich Unger kurz vor seinem Dahinscheiden den Vorschlag unterbreitet, eine Auswahl dieser Kleinen Schriften in einem Sammelband zusammenzustellen. Er erklärte, auch er habe das bereits erwogen, und übermittelte mir eine Liste der Titel, die er für solch

eine Neupublikation vorgesehen hatte. Sie bildete die Grundlage für diesen Band, doch ich habe mich entschlossen, weitere Titel aufzunehmen – vor allem aus der Reihe der *Hao-ku*.

Möglicherweise hatte Ulrich Unger beabsichtigt, bei Gelegenheit einer Neuveröffentlichung dieser Beiträge zum Verständnis des chinesischen Altertums hier und da einige Korrekturen und Ergänzungen vorzunehmen. Diese Möglichkeit schied jetzt aus. Abgesehen von Korrekturen offensichtlicher Schreib- und ähnlicher Fehler geben diese Beiträge die ursprünglich veröffentlichte Fassung wieder, allerdings in neuem Satz, denn die ursprünglichen Formen der Beiträge unterschieden sich gar zu stark. Allerdings sollten hierbei die Möglichkeiten genutzt werden, welche die neuen elektronischen Medien bieten, die zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichungen noch nicht zur Verfügung standen. Das drückt sich in dem vorliegenden Band vor allem dadurch aus, daß jetzt durchgehend chinesische Schriftzeichen eingefügt wurden.

Jemand, der mit dem wissenschaftlichen Werk von Ulrich Unger vertraut ist, wird – wahrscheinlich verwundert – bemerken, daß die private „gemäßigt historisierende“ Transkription chinesischer Lautungen, der er zeitlebens anhing, sie manchmal allerdings modifizierend, in diesem Band nicht verwendet wird. Alle seine Transkriptionen wurden in eine modifizierte Form der Transkription nach dem System von Wade-Giles umgewandelt. Das soll die Lektüre dieser Beiträge erleichtern. Auf den ersten Blick mag das als Akt der Pietätlosigkeit erscheinen, doch bereits er hatte eine solche Veränderung in Zusammenhang mit der geplanten Neupublikation mehrerer seiner Schriften erwogen.

Frau Dr. Reingard Unger, seine Witwe, und Frau Dr. Barbara Geilich, in deren Obhut sich der wissenschaftliche Nachlaß von Ulrich Unger befindet, haben dieser Veränderung zugestimmt und haben auch sonst das Zustandekommen dieses Bandes fördernd bedacht. Hierfür danke ich ihnen herzlich. Nicht weniger Dank gebührt jedoch meinem Mitherausgeber, Dr. Martin Hanke, der umsichtig und zugleich liebevoll die Umsetzung der ursprünglichen Veröffentlichung in die neue Form auf sich nahm. Sie hat wesentlich mehr Zeit beansprucht als ursprünglich dafür angesetzt war. In einer zweiten Vorbemerkung wird Martin Hanke darstellen, welche Leitlinien ihn bei seiner Vorgehensweise bestimmten. Ferner danke ich den Verlegern und Zeitschriften, die Beiträge ursprünglich veröffentlicht hatten und jetzt, explizit oder stillschweigend, die Neuveröffentlichung möglich machten.

Anläßlich der dritten Wiederkehr des Todestages von Ulrich Unger erscheint jetzt dieser Band. Er dokumentiert vor allem die Art der Annäherungen an ein Verständnis des chinesischen Altertums, die er pflegte. Die „großen“ zusammenfassenden Überblicksdarstellungen waren seine Sache nicht. Er war sich nur zu sehr bewußt, daß solchen zusammenfassenden Darstellungen viel mehr Detailstudien zugrunde liegen müßten, als die sinologische Forschung bisher zustandegebracht hat. Deshalb ging er bei seinen Forschungen meistens von Einzelheiten aus – solchen des Sprachgebrauchs und der Textzusammenhänge, überraschend oft auch von Namen. Letzteres deutet auf

Hintergründe, über die sich nur psychologisierend rätseln läßt. Davon abgesehen, wer wollte bezweifeln, daß für Forschungen zum chinesischen Altertum seine Vorgehensweise, die sich auch methodischen Moden jenseits der philologischen fernhielt, eine überaus angemessene ist – vor allem, wenn ein Forscher solchem Werk mit erkennbarem Vergnügen nachgeht.

Diese Aufsätze entstanden in einem Zeitraum von vierzig Jahren. Das sollte ihr Leser im Gedächtnis haben, und manchmal hat Ulrich Unger in ihnen auch ausdrücklich eine früher vorgetragene eigene Erwägung neu beurteilt. Der sogenannten Sekundärliteratur, die er neugierig wahrnahm, gelten nur wenige Anmerkungen. Dieser Befund läßt sich in unterschiedlicher Weise deuten.

Mancher Aufsatz von Ulrich Unger liest sich wie ein kleiner „Krimi“ – und das nicht nur, weil er in seinem Leben unzählige englische Kriminalromane gelesen hat. Ein Wissenschaftler, der nicht nur vorliegende Daten und Fakten zusammentragen, sondern durch seine Suche nach Hintergründen neue schaffen will, mag sich nicht selten eben auch als Detektiv fühlen. Hinzu kommt, daß in einem Fach wie der Sinologie ein Aufsatz stets auch einer literarischen Gattung zugehört – mit beachtenswerten Eigenheiten, die einer literarischen Gattung eignen. Für Aberhunderte von solchen „detektivischen“ Untersuchungen der Überlieferungen zum chinesischen Altertum ließen sich leicht Themen oder Anknüpfungspunkte finden, Einzelheiten und Spuren, die neue Einsichten versprechen. Auch hierfür mag dieser Band Anregungen vermitteln.

Hamburg, 10. November 2009

Hans Stumpfeldt

Editorische Notizen

Die ursprünglichen Fassungen der hier zusammengestellten zwanzig Artikel hat Prof. Dr. Ulrich Unger – verteilt über einen Zeitraum von mehr als vierzig Jahren – auf sehr unterschiedliche Weise publiziert. Elf der Artikel waren Festgaben für Kollegen und akademische Freunde. Neun davon erschienen dann auch in den jeweiligen Festschriften, zwei verbreitete er über seinen Newsletter *Hao-ku – Sinologische Rundbriefe*, dem auch fünf weitere der Artikel entstammen. Ungers Antrittsvorlesung an der Universität Münster wurde im Jahrbuch dieser Universität publiziert, eine Vortragsausarbeitung erschien im Konferenzband eines interdisziplinären Symposiums. Zwei Beiträge schließlich erschienen in Zeitschriften, die sich an allgemein interessierte Leser richteten: der eine in *Palette*, einer schon vor Jahrzehnten eingestellten Firmenzeitschrift der Sandoz AG Basel, der andere in der Zeitschrift *Saeculum: Jahrbuch für Universalgeschichte*.

Drei der Beiträge – der Artikel in *Palette*, der Antrittsvortrag im Jahrbuch der Universität Münster sowie Ungers Beitrag zur Festschrift eines Archäologen – enthielten keinerlei chinesische Schriftzeichen, sondern ausschließlich phonetische Transkriptionen. Bei drei der Festschriftbeiträge sind die wenigen beigegebenen chinesischen Schriftzeichen handschriftlich von ihm eingefügt, bei einem von ihnen ist das Original des darin übersetzten Textes als Faksimile beigegeben. Alle übrigen Artikel enthalten – in früheren Jahren weniger, in späteren Jahren mehr – Schriftzeichen. Das macht deutlich, daß Unger gern in größerer Zahl chinesische Schriftzeichen verwendet hätte, ihm dies jedoch aufgrund des vor Beginn bzw. in den frühen Jahren des Computer-Zeitalters mit der Aufnahme chinesischer Schriftzeichen verbundenen Aufwandes offenbar nicht möglich war.

Da wegen der Silbenarmut des heutigen Chinesischen viele Transkriptionen uneindeutig sind und sich wohl auch nur wenige Sinologen die Mühe gemacht haben dürften, auf der Basis der vom Autor oft nur recht allgemein gegebenen Referenzen die chinesischen Schriftzeichen im jeweiligen Original nachzuschlagen, sind auch den des Chinesischen kundigen Lesern sicher bisher manche Feinheiten seiner Ausführungen entgangen.

Unabhängig davon, an welchen Leserkreis seine Artikel und Bücher gerichtet waren, hat Unger den Verlagen gegenüber stets darauf bestanden, in seinen Publikationen seine eigene, „gemäßigt-historisierende“ Umschrift verwenden zu dürfen. Diese Eigenart dürfte viel dazu beigetragen haben, daß seine Arbeiten weit weniger Beachtung gefunden haben, als sie es verdient hätten. Bei Durchsicht der für diese Auswahl vorgesehenen Artikel zeigte sich weiterhin, daß Unger auch seine private Umschrift nicht von Anfang an in gleicher Weise verwendet hat, sondern versucht hat, sie immer weiter zu perfektionieren. Die damit verbundenen Uneinheitlichkeiten hätten sich bei einer Zusammenstellung wie der hier vorgelegten störend ausgewirkt.

All die obigen Überlegungen ließen die Herausgeber bald von der zunächst bedachten Möglichkeit, Faksimiledrucke der ursprünglichen Artikel wiederzugeben, Abstand nehmen. Stattdessen wurden die eingescannten Artikel zunächst mit einem OCR-Programm „gelesen“, was zur Folge hatte, daß der normale Text relativ gut, die in Transkriptionen verwendeten Sonderzeichen und die chinesischen Zeichen jedoch nicht erkannt wurden. Anschließend mußten die Artikel erst einmal durch intensives Korrekturlesen „rekonstruiert“ werden.

Anstatt dabei die ursprünglichen Umschriften für die heutige Aussprache der chinesischen Zeichen ebenfalls neu zu setzen, wurden diese generell in Umschriften nach dem Wade-Giles-System umgewandelt, das eine weite Verbreitung nicht nur unter den über das traditionelle China arbeitenden Sinologen und anderen Orientalisten, sondern auch unter Sprachwissenschaftlern und Historikern gefunden hat.

Die von Unger in größerer Zahl verwendeten mittel- und auch altchinesischen Lautungen wurden dagegen ohne Veränderungen neu gesetzt, da es zum einen in diesem Bereich bis heute weiterhin keinen echten Standard gibt, zum anderen Ungers Umschriften teilweise die Basis für seine Argumentation waren, so daß ein Wechsel zu einem anderen System mehr Probleme geschaffen als gelöst hätte.

Bei der Schreibweise von Namensbestandteilen, die die Stellung einer Person innerhalb seiner Generation zum Ausdruck bringen (chin. *p'ai-hang* 排行), hat Unger sich für eine Kleinschreibung dieser Bestandteile entschieden. Da dies mit der Wade-Giles-Regel kollidiert, wonach nur die erste von zwei mit Bindestrich verbundenen Silben großgeschrieben werden darf, sofern nicht die zweite Silbe der eigentliche Eigenname ist (Beispiel: „Spätere Han“, Hou-Han), haben sich die Herausgeber dazu entschlossen, diese Silbe jeweils großzuschreiben und die Silbe, die für Unger den eigentlichen Vornamen bildet, kleingeschrieben anzuhängen. In ähnlicher Weise wurde bei den Mannesnamen verfahren. (Beispiel: Statt „tsi Lu“ in Ungers Bezeichnungsweise steht jetzt: „Tzu-lu“).

Die von Unger gegebenen bibliographischen Angaben waren von sehr unterschiedlicher Genauigkeit. Bei einem Teil der von ihm zitierten Originalquellen erfährt man aus seinen Aufsätzen explizit, welche Ausgabe er jeweils zugrundegelegt hat, und dann findet man oft sogar zeilen- bzw. spaltengenaue Angaben mit Bezug auf diese speziellen Ausgaben. In anderen Fällen jedoch begnügte sich Unger mit der Nennung der Kapitelnummer oder des Kapitelnamens, und manchmal erfährt man sogar nur den Buchtitel. Bei Verweisen auf Bronzegefäße und -inschriften hat Unger, wohl in der Absicht, irgendwann einen Katalog zu diesem Thema auf der Basis seiner eigenen Materialsammlung anzufertigen, unter anderem auch die Nummern seiner diesbezüglichen Karteikarten angegeben. Da eine Publizierung dieses Katalogs nicht mehr zu erwarten ist, wurden diese Angaben ersatzlos gestrichen.

Im Rahmen der Vereinheitlichung der Texte hat der Bearbeiter ein Literaturverzeichnis aufgebaut, in dem sämtliche von Unger in seinen Artikeln zitierten chinesischsprachigen Werke aufgeführt sind. Darin sind auch die von ihm

ausdrücklich genannten Ausgaben verzeichnet. Falls es auf der Basis von Ungers ursprünglichen Anmerkungen nicht zweifelsfrei möglich war, die von ihm zugrundegelegte Ausgabe zu erschließen, hat der Bearbeiter jeweils die von ihm selbst verwendete Ausgabe angegeben. Ausgehend von den Namen der Verfasser wurden Verweise auf die Buchtitel gesetzt, unter denen dann die bibliographischen Angaben zu finden sind. Gleiches gilt für Verweise auf wichtige Kapitel, die oft ohne Nennung der Bücher zitiert werden, in denen sie enthalten sind. Die vollständigen bibliographischen Angaben über die Erstpublikationen der zwanzig in diesem Band zusammengestellten Artikel von Ulrich Unger sind, zusammen mit denen über andere Arbeiten des Autors, im europäischsprachigen Teil des Literaturverzeichnisses zu finden. Alle internen Verweise auf diese Artikel untereinander wurden auf die Seitenzahlen dieses Bandes umgesetzt.

In den – jetzt auf Endnoten standardisierten – Anmerkungen wurde bei den bibliographischen Angaben *in puncto* Genauigkeit ein Mittelweg eingeschlagen: Sie dürfen sich nicht auf die globale Nennung eines Buchtitels beschränken, sollen aber auch nicht übergenau sein. Konkret heißt dies, daß in der überarbeiteten Fassung der Artikel in der Regel zum Buchtitel jeweils auch die Kapitelnummer in Verbindung mit der Umschrift des Kapitelnamens angegeben wird, manchmal zusätzlich eine Abschnittsnummer. Auf diese Weise ist das Auffinden von Stellen in den Originalquellen mit relativ geringem Aufwand möglich. Dieser Aufwand wird dadurch noch verringert, daß sämtlichen von Unger übersetzten Texten parallel zur Übersetzung auch die Texte im originalen Wortlaut beigegeben wurden. Anspielungen auf wichtige Parallelen, die er nicht übersetzt hat, sind jetzt gleichwohl oft im Wortlaut in die Anmerkungen eingefügt, damit der Leser ohne großen Aufwand auf diese zurückgreifen kann.

Damit einerseits die Zahl der mit Zeichen versehenen Namen nicht ins Uferlose ansteigt, andererseits mehr Transparenz in die meist durch die Nennung von Herrschernamen gegebene zeitliche Einordnung von Geschehnissen zu bringen, wurde ein einheitliches Glossar für die im Haupttext und in den Anmerkungen vorkommenden Herrscher eingerichtet, in dem neben den chinesischen Schriftzeichen ihrer Namen auch ihre Regierungszeiten aufgeführt sind und von den mehrdeutigen Kurztiteln auf die vollständigen Namen dieser Herrscher verwiesen wird. In das Glossar wurden auch wichtige, immer wieder vorkommende Personen- und Ortsnamen sowie Amtstitel aufgenommen, diese allerdings nicht mit dem Ziel der Vollständigkeit.

Offensichtliche Fehlschreibungen oder Druckfehler wurden stillschweigend korrigiert, und statt der in den ursprünglichen Fassungen der Artikel aus drucktechnischen Gründen verwendeten Unterstreichungen wurden jetzt in den meisten Fällen Kursivsetzungen verwendet. Vom Bearbeiter eingefügte Hinweise sind durch das Kürzel „[M.H.]“ gekennzeichnet. Trotz all der oben genannten Änderungen wurden selbstverständlich weder die Struktur der Artikel noch Ungers Argumentation in irgendeiner Weise angetastet.

Glossar zu wichtigen Orts-, Staats- und Personennamen sowie zu Amtstiteln

- Ai-kung, s. u. Lu Ai-kung
Chan-kuo 戰國-Zeit (476–221 v. Chr.)
Chao 趙 (aus dem Zerfall von Chin hervorgegangener Lehensstaat)
 Chao-hou 昭侯, s. u. Ts'ai Chao-hou
Chao (Hui-)Wen-wang 趙(惠)文王 (reg. 298–266)
 Chao-kung 昭公, s. u. Chin Chao-kung, Lu Chao kung
 Chao-wang 昭王, s. u. Ch'in Chao-wang, Wei^a Chao-wang
Ch'en 陳 (Lehensstaat der Chou, –478)
Ch'en Huai-kung 陳懷公 (reg. 505–502)
Ch'en Huan-kung 陳桓公 (reg. 744–707)
Cheng 鄭 (Lehensstaat der Chou)
Cheng Chien-kung 鄭簡公 (reg. 565–530)
Cheng Chuang-kung 鄭莊公 (reg. 743–701)
 Ch'eng-hou 成侯, s. u. Ts'ai Ch'eng-hou
Cheng Mu-kung 鄭穆公 (reg. 627–606)
 Ch'eng-kung 成公, s. u. Lu Ch'eng-kung, Wei Ch'eng-kung
Ch'eng T'ang 成湯, Begründer der Shang-Dynastie
 Ch'eng-wang 成王, s. u. Chou Ch'eng-wang
Chi 汲 (bei Chi-hsien, Provinz Ho-nan). Fundort einer um 280 n. Chr entdeckten Grabbibliothek aus der Chan-kuo-Zeit, in der auf Bambustäfelchen geschriebene Texte enthalten waren, u. a. *Chu-shu chi-nien*, *Chi-chung Chou-shu Mu t'ien-tzu chuan*, und *So-yü*.
Ch'i 齊 (Lehensstaat Ch'i der Chou)
Ch'i Ching-kung 齊景公 (reg. 547–490)
Ch'i Ch'ing-kung 齊頃公 (reg. 598–582)
Ch'i Chuang-kung 齊莊公 (reg. 553–548)
Ch'i Hsüan-wang 齊宣王 (reg. 342–324)
Ch'i Huan-kung 齊桓公 (reg. 685–643)
Ch'i Hui-kung 齊惠公 (reg. 608–599)
Ch'i Ling-kung 齊靈公 (reg. 581–554)
Ch'i Wei-wang 齊威王 (reg. 378–343)
 Chien-kung, s. u. Cheng Chien-kung
Chin 晉 (Lehensstaat Chin der Chou, Chin-Reich: 260–420)
Chin Chao-kung 晉昭公 (reg. 531–526)
Chin Ch'ing-kung 晉頃公 (reg. 525–510)
Chin Hsien-kung 晉獻公 (reg. 676–651)
Chin Hui-kung 惠公 (reg. 650–637)
Chin Mu-hou 晉穆侯 (reg. 811–785)
Chin P'ing-kung 晉平公 (reg. 557–532)
Chin Tao-kung 晉悼公 (reg. 572–558),
Chin Ting-kung 晉定公 (reg. 509–475)

- Chin Wen-kung 晉文公 (reg. 636–628)
- Ch'in 秦 (Lehensstaat Ch'in der Chou bis 222 v. Chr., Ch'in-Dynastie 221–206)
- Ch'in 秦昭王 Chao-wang (reg. 306–251)
- Ch'in Li-kung 秦厲公 (reg. 476–443)
- Ch'in Shih huang-ti 秦始皇帝 (Ying Cheng, „Erster Kaiser von Ch'in“, reg. 221–210)
- Ching-kung, s. u. Ch'i Ching-kung, Sung Ching kung
- Ch'ing 清 (1644–1911: Ch'ing-Dynastie)
- Ch'ing-kung 頃公, s. u. Ch'i Ch'ing-kung, Chin Ch'ing-kung
- Chou 周 (Chou-Dynastie: ca. 1050 – 221 v. Chr., zerfällt in „West-Chou“, Hsi-Chou 西周, ca. 1050–771, und „Ost-Chou“, Tung-Chou 東周, 770–256)
- Chou Chao-wang 周昭王 (4. Herrscher der West-Chou, reg. ca. 995–977)
- Chou Ch'eng-wang 周成王 (Sohn von Wu-wang, 2. Herrscher der West-Chou, reg. ca. 1042–ca. 1021)
- Chou Hsiao-wang 周孝王 (8. Herrscher der West-Chou, reg. 891–886)
- Chou Hsüan-wang 周宣王 (11. Herrscher der West-Chou, reg. 827–782)
- Chou K'ang-wang 周康王 (Sohn von Ch'eng-wang, 3. Herrscher der West-Chou, reg. ca. 1020–ca. 996)
- Chou-kung (Tan) 周公旦 („Herzog (Tan) von Chou“, jüngerer Bruder von Wu-wang, nach dessen Tod Regent für den noch unmündigen Ch'eng-wang)
- Chou Kung-wang 周共王 (6. Herrscher der West-Chou, reg. ca. 922–900)
- Chou Ling-wang 周靈王 (11. Herrscher der Ost-Chou, 571–545)
- Chou Mu-wang 周穆王 (5. Herrscher der West-Chou, reg. ca. 976–922)
- Chou P'ing-wang 周平王 (1. Herrscher der Ost-Chou, 770–720)
- Chou Wen-wang 周文王 (Vater von Wu-wang)
- Chou Wu-wang 周武王 (Gründungskönig der West-Chou, gest. ca. 1050 v. Chr.)
- Chou Yu-wang 周幽王 (12. Herrscher der West-Chou, reg. 781–771)
- Ch'u 楚 (Lehensstaat Ch'u der Chou)
- Ch'u Chuang-wang 楚莊王 (reg. 613–591)
- Ch'u Hsia-ao 楚郟敖 (reg. 544–541)
- Ch'u Hsiang-wang 楚襄王 (reg. 298–263)
- Ch'u K'ang-wang 楚康王 (reg. 559–545)
- Ch'u K'ao-lieh wang 楚考烈王 (reg. 262–238)
- Ch'u Ling-wang 楚靈王 (reg. 540–529)
- Ch'u Ping-wang 楚平王 (reg. 528–516)
- Ch'u Wen-wang 文王 (reg. 689–677)
- Chuang-kung 莊公, s. u. Cheng Chuang-kung, Ch'i Chuang-kung, Lu Chuang-kung
- Chuang-wang 莊王, s. u. Ch'u Chuang-wang
- Ch'un-ch'iu 春秋-Zeit (770–476 v. Chr.)
- Chung-ni 仲尼, s. u. K'ung Ch'iu
- Han^a 韓 (aus dem Zerfall von Chin hervorgegangener Lehensstaat)

- Han 漢-Zeit (206 v. Chr. – 220 n. Chr.: zerfällt in West-Han 西漢, 206 v. Chr. – 8 n. Chr., und Ost-Han 東漢, 25–220 n. Chr.)
- Han (Hsiao)-Wen ti Wen-ti 漢(孝)文帝 (Liu Heng, reg. 179–157)
- Han (Hsiao)-Wu ti 孝武帝 (Liu Ch'e, reg. 140–87)
- „Herzog von Chou“, s. u. Chou-kung (Tan)
- „Herzog“ X, s. u. X kung
- Hsi-Chou 西周, s. u. Chou
- Hsi-kung 僖公, s. u. Lu Hsi-kung
- Hsia 夏 (halbmythische Hsia-Dynastie: ? – ca. 1600 v. Chr.)
- Hsia-ao 郊敖, s. u. Ch'u Hsia-ao
- Hsiang-kung 襄公, s. u. Lu Hsiang kung
- Hsiang-wang 襄王, s. u. Ch'u Hsiang-wang, Wei^a Hsiang-wang
- Hsiao-kung 孝公, s. u. Lu Hsiao-kung
- Hsiao-wang 孝王, s. u. Chou Hsiao-wang
- Hsiao-Wen ti 孝文帝, s. u. Han (Hsiao)-Wen ti
- Hsiao-Wu ti 孝武帝, s. u. Han (Hsiao)-Wu ti
- Hsien-kung 獻公, s. u. Chin Hsien-kung
- hsing-shih* 刑史.
- Hsüan-kung 宣公, s. u. Lu Hsüan-kung, Sung Hsüan-kung
- Hsüan-wang 宣王, s. u. Chou Hsüan-wang
- Hsün K'uang 荀況 (ca. 313 – ca. 238), auch als Sun K'uang oder kurz als Hsün-tzu, „Meister Hsün“ bezeichnet
- Hsün-tzu 荀子, s. u. Hsün K'uang
- Huai-kung 懷公, s. u. Ch'en Huai-kung
- Huan-kung 桓公, s. u. Ch'en Huan-kung, Ch'i Huan-kung, Lu Huan-kung, Wei Huan-kung
- Hui-kung 惠公, s. u. Ch'i Hui-kung, Chin Hui-kung
- Hui-wang 惠王, s. u. Wei^a Hui-wang
- Hui-wen-wang 惠文王, s. u. Chao (Hui-)Wen-wang
- K'ang-wang 康王, s. u. Chou K'ang-wang, Ch'u K'ang-wang
- K'ao-lieh wang 考烈王, s. u. Ch'u K'ao-lieh wang
- „König“ X, s. u. X wang
- Kung-wang 共王, s. u. Chou Kung wang
- K'ung Ch'iu 孔丘 (551–479), Mannesname Chung-ni, auch kurz als K'ung-tzu, „Meister K'ung“ oder in latinisierter Form als Konfuzius bezeichnet
- K'ung-tzu 孔子, s. u. K'ung Ch'iu
- Kuo-tien 郭店 (bei Ching-men, Provinz Hu-pei). Fundort einer 1993 entdeckten Grabbibliothek aus der Chan-kuo-Zeit, in der u. a. eine auf Bambustafelchen geschriebene Version des *Lao-tzu* enthalten war
- Ling-kung 靈公, s. u. Ch'i Ling-kung, Wei Ling-kung
- Ling-wang 靈王, s. u. Chou Ling-wang, Ch'u Ling-wang
- ling-yin* 令尹 (Amtstitel)
- Liu-ch'ao 六朝-Zeit
- Liu Ch'e 劉徹, s. u. Han (Hsiao)-Wu ti
- Liu Heng 劉恆, s. u. Han (Hsiao-)Wen ti

- Lu 魯 (Lehensstaat der Chou)
- Lu Ai-kung 魯哀公 (reg. 494–468)
- Lu Chao-kung 魯昭公 (reg. 541–510)
- Lu Ch'eng-kung 魯成公 (reg. 590–573)
- Lu Chuang-kung 魯莊公 (reg. 693–662)
- Lu Hsi-kung 魯僖公 (reg. 659–627)
- Lu Hsiang-kung 魯襄公 (reg. 572–542)
- Lu Hsiao-kung 魯孝公 (reg. 806, 796–769)
- Lu Hsüan-kung 魯宣公 (reg. 608–591)
- Lu Huan-kung 魯桓公 (reg. 711–694)
- Lu Min-kung 魯閔公 (reg. 661–660)
- Lu Ting-kung 魯定公 (reg. 509–495)
- Lu Wen-kung 魯文公 (reg. 626–609)
- „Markgraf“ X, s. u. X hou
- Ma-wang-tui 馬王堆 (bei Ch'ang-sha, Provinz Hu-nan). Fundort einer 1972 entdeckten Grabbibliothek aus der West-Han-Zeit, in der u.a. zwei auf Seide geschriebene Versionen des *Lao-tzu* enthalten waren
- Meng K'o 孟軻 (372–289), meist kurz als Meng-tzu, „Meister Meng“ oder in latinisierter Form als Mencius bezeichnet
- Meng-tzu 孟子, s. u. Meng K'o
- Min-kung 閔公, s. u. Lu Min kung
- Ming 明 (1368–1644: Ming-Dynastie)
- Mu-kung 穆公, s. u. Cheng Mu-kung, Wei Mu-kung
- Mu-hou 穆侯, s. u. Chin Mu-hou
- „Ost-Chou“, s. u. Chou
- Ping-wang 平王, s. u. Chou P'ing-wang, Ch'ü Ping-wang
- P'ing-kung 平公, s. u. Chin P'ing-kung
- San-Chin 三晉 (Sammelbezeichnung für die drei aus dem Zerfall von Chin hervorgegangenen Lehensstaaten: Chao, Wei^a und Han^a)
- Shang 商 (Shang-Dynastie: ca. 1600 – ca. 1050 v. Chr.)
- Shun 舜, mythischer Urkaiser, Nachfolger von Yao
- ssu-ma* 司馬 (Amtstitel)
- ssu-t'u* 司徒 (Amtstitel)
- Sun K'uang 孫況, s. u. Hsün K'uang
- Sung 宋 (Lehensstaat Sung der Chou, Sung-Dynastie: 960–1279)
- Sung Ching-kung 宋景公 (reg. 516– nach 471)
- Sung Hsüan-kung 宋宣公 (747–729)
- Sung Tai-kung 宋戴公 (799–766)
- Sung Wu-kung 宋武公 (765–748)
- ta ssu-k'ou* 大司寇 (Amtstitel)
- ta ssu-ma* 大司馬 (Amtstitel)
- ta ssu-t'u* 大司徒 (Amtstitel)
- tai-fu* 大夫 (Amtstitel)
- Tai-kung 戴公, s. u. Sung Tai-kung, Wei Tai-kung
- T'ai-kung Wang 太公望, der erste Herzog von Ch'i

t'ai-shih 太史 (Amtstitel)

Tao-kung 悼公, s. u. Chin Tao-kung

Ting-kung 定公, s. u. Chin Ting-kung, Lu Ting-kung

T'ang 清 (T'ang-Dynastie: 618–906)

Ts'ai Chao-hou 蔡昭侯 (reg. 518–491)

Ts'ai Ch'eng-hou 蔡成侯 (reg. ab 490)

Ts'ao 曹 (Lehensstaat Ts'ao der Chou, –487)

Tung-Chou 東周, s. u. Chou

Wei 衛 (Lehensstaat Wei der Chou)

Weia 魏 (aus dem Zerfall von Chin hervorgegangener Lehensstaat der Chou)

Wei Chao-wang 魏昭王 (reg. 295–277)

Wei Ch'eng-kung 衛成公 (reg. 634–600)

Weia Hsiang-wang 魏襄王 (reg. 334–319)

Wei Huan-kung 衛桓公 (reg. 734–719)

Weia Hui-wang 魏惠王 (reg. 370–335)

Wei Ling-kung 衛靈公 (reg. 534–493)

Wei Mu-kung 衛穆公 (reg. 599–589)

Wei Tai-kung 衛戴公 (reg. 660)

Wei-wang 威王, s. u. Ch'i Wei-wang

Weia Wen-hou 魏文侯 (reg. 445–396)

Wei Wu-kung 衛武公 (reg. 812–758)

Wen-hou 文侯, s. u. Weia Wen-hou

Wen-kung 文公, s. u. Chin Wen-kung, Lu Wen kung

Wen-ti 文帝, s. u. Han (Hsiao-)Wen ti

Wen-wang 文王, s. u. Chao (Hui-)Wen-wang, Ch'i Wei-wang, Chou Wen-wang, Ch'u Wen-wang

„West-Chou“, s. u. Chou

Wu-kung 武公, s. u. Sung Wu-kung, Wei Wu-kung

Wu-ti 武帝, s. u. Han (Hsiao-)Wu ti

Wu-wang, s. u. Chou Wu-wang

Wu-wang Liao 吳王僚 (526–515)

Yao 堯, mythischer Urkaiser

Yin-ch'üeh shan 銀雀山 (bei Lin-i, Provinz Shan-tung), Fundort einer 1972 entdeckten Grabbibliothek aus der West-Han-Zeit, in der u. a. eine auf Bambustäfelchen geschriebene Version des *Sun Pin ping-fa* enthalten war
Yin(-Shang) 殷(商) (Spätphase der Shang-Zeit, nach der Verlegung der Hauptstadt nach Yin (nahe dem heutigen An-yang), auch synonym für Shang verwendet)

Ying Cheng 嬴政 (259–210, reg. 246–222 als letzter König des Lehensstaates Qin und 221–210 als Ch'in Shih huang-ti, „Erster Kaiser von Ch'in“)

Yu-wang, s. u. Chou Yu-wang

Yu 禹, mythischer Urkaiser, Nachfolger von Shun, Begründer der Hsia-Dynastie

Yüan 元 (Yüan-Dynastie: 1279–1368)

Literaturverzeichnis

Teil 1: Bücher und Artikel in ostasiatischen Sprachen

- Bauer, Wolfgang, s. u. *Kuo-yü yin-te*.
Chan-kuo ts'e 戰國策, von Liu Hsiang. [Abschnittszählung nach *Chan-kuo ts'e chu-shih*.]
Chan-kuo ts'e chu-shih 戰國策注釋, von Ho Chien-chang. Peking: Chung-hua shu-chü, 1990.
Chan-kuo ts'e pu-chu 戰國策補註, von Wu Tseng-ch'i. Shanghai: Shang-wu yin-shu-kuan, 1930.
Chang Ch'i-yün 張其昀 (1901–1985), s. u. *Chung-wen ta tz'u-tien*.
Chang Shou-chieh 張守節 (8. Jh.). S. u. *Shih-chi cheng-i*.
Chang Ting-ssu 張鼎思 (1543–1603), s. u. *Lang-yeh tai-tsui pien*.
Chao Shan-i 趙善詒, s. u. *Shuo-yüan shu-cheng*.
Chao Tien-ch'eng 趙殿成 (1683–1756), s. u. *Wang Mo-chieh ch'üan-chi chien-chu*.
Chen-sung fang chi-ku i-wen 貞松堂集古遺文, ... *pu-i* 補遺, ... *hsü-pien* 續編, von Lo Chen-yü. Shangyü: Lo-shih po-chüeh chai, 1931, 1931, 1934.
Ch'en Meng-chia 陳夢家 (1911–1966), s. u. „Hsi-Chou t'ung-ch'i tuan-tai“.
Ch'en Shou 陳壽 (ca. 226–ca. 300), s. u. *San-kuo chih*.
Cheng Ch'iao 鄭樵 (1104–1162), s. u. *T'ung-chih*.
Cheng Hsüan 鄭玄 (127–200), s. u. *Mao-shih chien*.
„Cheng-ming“ 正名, s. u. *Hsün-tzu* 22.
Ch'eng Shu-te 程樹德 (1877–1944), s. u. *Lun-yü chi-shih*.
Chi-chung Chou-shu 汲冢周書, s. u. *I Chou-shu*.
Chi-chung shu k'ao 汲冢書考, von Chu Hsi-tsu. Peking: Chung-hua shu-chü, 1960.
Chi-jui 稽瑞, von Liu Keng 劉賡 (T'ang-Zeit). Ts'ung-shu chi-ch'eng.
Chi-wei-chü chin-wen shuo 積微居金文說 (*tseng-ting pen* 增訂本), von Yang Shu-ta. Pei-ching 1959.
Chi-yün 集韻. Ssu-pu ts'ung-k'an
Ch'i-ku shih chi-chin wen-shu 奇觚室吉金文述, von Liu Hsin-yüan. O. O., 1902.
Ch'i-mün yao-shu 齊民要術. Kuo-hsüeh chi-pen ts'ung-shu.
Chia I 賈誼. (200–168), s. u. *Hsin-shu*.
Chih-wu-hsüeh ta tz'u-tien 植物學大辭典. Shanghai: Shang-wu yin-shu-kuan, 1918.
Chin Li-hsiang 金履祥 (1232–1303), s. u. *Lun-yü chi-chu k'ao-cheng*.
Chin-shu 晉書, von Fang Hsüan-ling. Peking: Chung-hua shu-chü, 1974.
Chin-wen pien 金文編, von Jung Keng. Peking: Chung-hua shu-chü, 1959.
Chin-wen ts'ung-k'ao 金文叢考, von Kuo Mo-jo. Pei-ching 1954.
Ching-chi tsuan-ku 經籍纂詁, von Juan Yüan. Peking: Chung-hua shu-chü, 1982 [Reprint einer Blockdruck-Ausgabe].
Ching-tien chi-lin 經典集林, von Hung I-hsüan. Wen-ching t'ang ts'ung-shu.
Ching-tien shih-wen 經典釋文, von Lu Te-ming. Ssu-pu ts'ung-k'an.
Ch'in Chia-mu 秦嘉謨, s. u. *Shih-pen pa-chung*.

- Ch'iu Chao-ao 仇少鰲 (1638-1717), s. u. *Tu Shao-ling chi hsiang-chu*.
Chou-chin wen-ts'un 周金文存, von Tsou An. Shanghai: Ts'ang-sheng ming-chih ta-hsüeh, 1916-1920.
Chou-i 周易, s. u. *I-ching*.
Chou-i yin-i 周易音義, von Lu Te-ming, s. u. *Ching-tien shih-wen*.
Chou-i yin-te 周易引得, hg. von Hung Yeh. Peking: Harvard-Yenching Institute, 1935.
Chou-li 周禮. Shih-san ching ching-wen.
Chou-shu 周書, s. u. *I Chou-shu*.
 Chou Tsumo 周祖謨, s. u. *Fang-yen jiao-chien t'ung-chien*.
 Chu Hsi-tsu 朱希祖 (1879-1945), s. u. *Chi-chung shu k'ao*.
 Chu Chün-sheng 朱駿聲 (1788-1858), s. u. *Shuo-wen t'ung-hsün ting-sheng*.
 Chu Yu-tseng 朱右曾 (19. Jh.), s. u. *I Chou-shu chi-hsün chiao-shih*.
Chu-shu chi-nien 竹書紀年, mit Kommentar von Shen Yüeh. Ssu-pu ts'ung-k'an.
 Chu-tzu chi-ch'eng 諸子集成. Shanghai: Shih-chieh shu-chü, 1935.
Ch'u-hsüeh chi 初學記, von Hsü Chien. Pei-ching: Chung-hua shu-chü, 1962.
Ch'u-tz'u 楚辭, s. u. *Ch'u-tz'u pu-chu*.
Ch'u-tz'u pu-chu 楚辭補注, mit Kommentar von Hung Hsing-tsu. Ssu-pu pei-yao.
Chuang-tzu 莊子, Ausgabe in 莊子引得.
Chuang-tzu yin-te 莊子引得, hg. von Hung Yeh. Peking: Harvard-Yenching Institute, 1947.
Ch'un-ch'iu 春秋. Ausgabe mit den „Drei Kommentierungen“ (*san-chuan* 三傳), i. e. *Tso-chuan*, *Kung-yang chuan* und *Ku Liang chuan*, in *Ch'un-ch'iu ching chuan yin-te*.
Ch'un-ch'iu ching-chuan yin-te 春秋經傳引得, hg. von Hung Yeh. Peking: Harvard-Yenching Institute, 1937.
Ch'ün-ching p'ing-i 群經評議, von Yü Yüeh. O.O. 1889.
Chung-kuo jen-ming ta tz'u-tien 中國人名大辭典, hg. von Tsang Li-ho. Shanghai: Shang-wu yin-shu-kuan, 1921.
Chung-kuo ku-chin ti-ming ta tz'u-tien 中國古今地名大辭典, hg. von Tsang Li-ho. Shanghai: Shang-wu yin-shu-kuan, 1929.
Chung-wen ta tz'u-tien 中文大辭典, hg. von Chang Ch'i-yün u.a. Taipei: 1962-1968.
 „Chung-yung“ 中庸, s. u. *Li-chi* 32.
Ch'ung-wen tsung-mu 崇文總目, von Wang Yao-ch'en. Kuo-hsüeh chi-pen ts'ung-shu.
Ch'ü-fu Lu-kuo ku-ch'eng 曲阜魯國故城. Chinan: Ch'i Lu shu-she, 1982.
 Ch'ü Yuan 屈原 (3. Jh. v. Chr.), s. u. „Li-sao“.
Ch'üan shang-ku san-tai wen 全上古三代文, von Yen K'o-chün, s. u. *Ch'üan shang-ku san-tai Ch'in Han San-kuo Liu-ch'ao wen*.
Ch'üan shang-ku san-tai Ch'in Han San-kuo Liu-ch'ao wen 全上古三代秦漢三國六朝文, von Yen K'o-chün. Peking: Chung-hua shu-chü, 1958 [Reprint der Ausgabe von 1887-1893].

- Chün-ku lu chin-wen* 攬古錄金文, von Wu Shih-fen. O. O. 1895.
- Ch'ün-shu chih-yao* 羣書治要. Ts'ung-shu chi-ch'eng ch'u-pien.
- Dai Kan-Wa jiten* 大漢和辭典, hg. von Morohashi Tetsuji (u.a.). Tôkyô: Tai-shûkan Shoten, 1955-1960.
- Erh-ya* 爾雅, Ausgabe in *Erh-ya yin-te*.
- Erh-ya yin-te* 爾雅引得, hg. von Hung Yeh. Peking: Harvard-Yenching Institute, 1941.
- Fan Yeh 范曄 (398-445), s. u. *Hou-Han shu*.
- Fang Hsüan-ling 房玄齡 (579-648), s. u. *Chün-shu*.
- Fang-yen* 方言, von Yang Hsiung. Ausgabe in *Fang-yen jiao-chien t'ung-chien*.
- Fang-yen jiao-chien t'ung-chien* 方言校箋通檢, von Chou Tsumo. Peking: Université de Paris, Centre d'études sinologiques de Pékin, 1951.
- „Fei-hsiang“ 非相, s. u. *Hsün-tzu* 5.
- Goi Ranshu 五井蘭洲 (1697-1762), s. u. *Sango*.
- Han Fei-tzu* 韓非子. *Chu-tzu chi-ch'eng*.
- Han-shih wai-chuan* 韓詩外傳, von Han Ying, s. u. *Han-shih wai-chuan chi-shih*.
- Han-shih wai-chuan chi-shih* 韓詩外傳集釋, von Hsü Wei-yu. Peking: Chung-hua shu-chü, 1980.
- Han-shu* 漢書, von Pan Ku, mit Kommentar von Yen Shih-ku. Peking: Chung-hua shu-chü, 1962.
- Han-shu i-wen chih chiang-shu* 漢書藝文志講疏, von Ku Shih. Shanghai: Tung-nan ta-hsüeh, 1922.
- Han Ying 韓嬰 (ca. 200-130), s. u. *Han-shih wai-chuan*.
- Ho Chien-chang 何建章, s. u. *Chan-kuo ts'e chu-shih*.
- Hou-Han shu* 後漢書, von Fan Yeh, mit Kommentar von Li Hsien. Peking: Chung-hua shu-chü, 1965.
- „Hsi-Chou t'ung-ch'i tuan-tai“ 西周銅器斷代, von Ch'en Meng-chia, in *K'ao-ku hsüeh-pao* 10 (1959).
- Hsi Han 嵇含 (263-306), s. u. *Nan-fang ts'ao-mu chuang*.
- „Hsi-tz'u chuan“ 繫辭傳, s. u. *I-ching*.
- „Hsia hsiao-cheng“ 夏小正, s. u. *Ta-Tai li-chi* 47.
- Hsiao-chiao ching ko chin-wen t'o-pen* 小校經閣金文拓本, von Liu T'i-chih. O.O., 1935.
- Hsiao T'ung 蕭統. (501-531), s. u. *Wen-hsüan*.
- „Hsiao-ya“ 小雅, Abteilung 2 des *Shih-ching* [umfaßt die Lieder 161-234].
- Hsin-hsü* 新序, von Liu Hsiang. Wan-yü wen-k'u.
- Hsin-shu* 新書, von Chia I. Ts'ung-shu chi-ch'eng.
- Hsin T'ang-shu* 新唐書, von Ou-yang Hsiu. Peking: Chung-hua shu-chü, 1975.
- Hsing-shih shu pien-cheng* 姓氏書辨證, von Teng Ming-shih. Ts'ung-shu chi-ch'eng ch'u-pien.
- Hsü Chien 徐堅 (659-729), s. u. *Ch'u-hsüeh chi*.
- „Hsü lieh-nü chuan“ 續列女傳, s. u. *Lieh-nü chuan* 8.
- Hsü Shen 許慎 (? - ca. 120 n. Chr.), s. u. *Shuo-wen chieh-tzu*.
- Hsü Shuo-fu 續說郛, von T'ao T'ing. Taipei: Hsin-hsing shu-chü, 1964 [Reprint der Blockdruck-Ausgabe von 1646].

- Hsü Su-fei 許素菲, s. u. *Shuo-yüan t'an-wei*.
- Hsü Wei-yu 許維通 (1900–1950), s. u. *Han-shih wai-chuan chi-shih, Lü-shih ch'ün-ch'iu chi-shih*.
- Hsün-tzu 荀子, s. u. *Hsün-tzu chi-chieh*.
- Hsün-tzu chi-chieh 荀子集解, mit Kommentaren von Yang Liang und Wang Hsien-ch'ien. *Chu-tzu chi-ch'eng*.
- Huai-nan tzu 淮南子, von Liu An. *Chu-tzu chi-ch'eng*.
- Huang Chün 黃濬 (1891–1937), s. u. *Tsun-ku chai so chien chi-chün t'u*.
- Huangfu Mi 皇甫謐 (215–282), s. u. *Ti-wang shih-chi*.
- „Hung-fan“ 洪範, s. u. *Shu-ching* 32.
- Hung Hsing-tsu 洪興祖 (1090–1155). S. u. *Ch'u-tzu'u pu-chu*.
- Hung I-hsüan 洪頤煊 (1765–1833), s. u. *Ching-tien chi-lin*.
- Hung Yeh 洪業, s. u. *Chou-i yin-te, Chuang-tzu yin-te, Ch'un-ch'iu ching-chuan yin-te, Erh-ya yin-te, Lun-yü yin-te, Mao-shih yin-te, Meng-tzu yin-te*.
- I-ching* 易經. Ausgabe in *Chou-i yin-te*.
- I Chou-shu* 逸周書, s. u. *I Chou-shu chi-hsün chiao-shih*.
- I Chou-shu chi-hsün chiao-shih* 逸周書集訓校釋, von Chu Yu-tseng. Kuo-hsüeh chi-pen ts'ung-shu.
- „I-wen chih“ 藝文志, s. u. *Han-shu* 20
- I-wen lei-chü* 藝文類聚, von Ou-yang Hsün. Peking: Chung-hua shu-chü, 1965.
- I-wu chih* 異物志, von Yang Fu 楊孚. Ts'ung-shu chi-ch'eng ch'u-pien.
- Juan Yüan 阮元 (1764–1849), s. u. *Ching-chü tsuan-ku*.
- Jung Keng 容庚 (1894–1983), s. u. *Chin-wen pien, Shang-Chou i-ch'i t'ung-k'ao*.
- K'ang-hsi tzu-tien* 康熙字典. Peking: Chung-hua shu-chü, 1958 [um Indizes erweiterter Reprint der Blockdruck-Ausgabe von 1716]
- Kao Yu 高誘 (2./3. Jh.), s. u. *Lü-shih ch'ün-ch'iu*.
- Keng-chih t'u* 耕織圖, s. u. Franke: *Keng tschi t'u*.
- K'o-chai chi-ku lu* 齋齋集古錄, von Wu Ta-ch'eng. Shanghai: Shang-wu yin-shu-kuan, 1896.
- Kokugo sakuin* 國語索引, von Suzuki Ryûichi (Tôkyô: Daian, 1967)
- K'o Yüan 袁珂, s. u. *Shan-hai ching chiao-chu*.
- Ku Chieh-kang 顧頡剛 (1893–1980), s. u. *Shang-shu t'ung-chien*.
- „Ku-chin jen-piao“ 古今人表, s. u. *Han-shu* 20.
- Ku Shih 顧實 (1878–1956), s. u. *Han-shu i-wen chih chiang-shu*.
- Ku Liang chuan* 穀梁傳, s. u. *Ch'un-ch'iu*.
- „Kuan jen“ 官人, s. u. *I Chou-shu* 58.
- Kuan-tzu* 管子, s. u. *Kuan-tzu chiao-cheng*.
- Kuan-tzu chiao-cheng* 管子校正, von Yin Chih-chang. *Chu-tzu chi-ch'eng*.
- Kuang-yün* 廣韻. Ts'ung-shu chi-ch'eng ch'u-pien.
- K'un-hsüeh chi-wen* 困學紀聞, von Wang Ying-lin. Kuo-hsüeh chi-pen ts'ung-shu.
- Kung-sun Ni-tzu* 公孫尼子. Fragmentzusammenstellung in *Ching-tien chi-lin*.
- Kung-yang chuan* 公羊傳, s. u. *Ch'un-ch'iu*.
- K'ung ts'ung-tzu* 孔叢子. Kuo-hsüeh chi-pen ts'ung-shu.
- K'ung-tzu chia-yü* 孔子家語, s. u. *K'ung-tzu chia-yü shu-cheng*.

- K'ung-tzu chia-yü shu-cheng*, Kuo-hsüeh chi-pen ts'ung-shu.
 „Kuo-feng“ 國風, Abteilung 1 des *Shih-ching* [umfaßt die Lieder 1-160].
 Kuo-hsüeh chi-pen ts'ung-shu 國學基本叢書. Shanghai: Shang-wu yin-shu-kuan, 1925-1943.
- Kuo Mo-jo 郭沫若 (1892-1978), s. u. *Chin-wen ts'ung-k'ao*, *Liang-Chou chin-wen-tz'u ta-hsi t'u-lu k'ao-shih*.
- Kuo-tien Ch'u-mu chu-Chien* 郭店楚墓竹簡, hg. vom Ching-men shih po-wu-kuan 荊門市博物館. Peking: Wen-wu ch'u-pan-she, 2002-2003.
- Kuo-yü* 國語, mit Kommentar von Wei Chao. Shanghai: Shang-hai ku-chi ch'u-pan-she, 1978 [Kapitel- und Abschnittszählung nach dieser Ausgabe].
- Kuo-yü yin-te* 國語引得 *A Concordance to the Kuo-yü*, von Wolfgang Bauer. T'ai-pei: Ch'eng-wen ch'u-pan-she, 1973.
- Lang-yeh tai-tsui pien* 琅邪代醉編, von Chang Ting-ssu. Tokyo: Koten kenkyūtai, 1973.
- Lao-tzu* 老子, s. u. (1) *Lao-tzu tao-te ching* (2) Faksimile von zwei Ausgaben in *Mawang-tui Han-mu po-shu*, Bd. 1.
- Lao-tzu tao-te ching* 老子道德經, mit Kommentar von Wang Pi. Chu-tzu chi-ch'eng.
- Li-chi* 禮記. Shih-san ching ching-wen.
- Li Fang 李昉 (925-996), s. u. *T'ai-p'ing kuang-chi*, *T'ai-p'ing yü-lan*.
- Li Hsien 李賢 (654-684), s. u. *Hou-Han shu (chü)*.
- Li Po 李白 (701-762), s. u. *Li T'ai-po wen chi*.
 „Li-sao“ 離騷, von Ch'ü Yüan, in *Ch'u-tz'u*.
- Li Shan 李善, s. u. *Wen-hsüan*.
- Li T'ai-po wen chi* 李太白文集, von Li Po. Kuo-hsüeh chi-pen ts'ung-shu.
- Liang-Chou chin-wen-tz'u ta-hsi t'u-lu k'ao-shih* 兩周金文辭大系圖錄考釋, von Kuo Mo-jo. Peking: K'o-hsüeh ch'u-pan-she, 1957.
- Liao Yung-hsien 廖用賢 (1. Hälfte 17. Jh.), s. u. *Shang-yu lu*.
- Lieh-nü chuan* 列女傳, von Liu Hsiang. Ssu-pu pei-yao.
- Liu An 劉安 (179-122), s. u. *Huai-nan tzu*.
- Liu Chih-chi 劉知幾 (661-721), s. u. *Shih-t'ung*.
- Liu Hsi 劉熙 (2. - 3. Jh.), s. u. *Shih-ming*.
- Liu Hsiang 劉向 (ca. 77 - ca. 6), s. u. *Chan-kuo ts'e*, *Hsin-hsü*, *Lieh-nü chuan*, *Shuo-yüan*.
- Liu Hsin-yüan 劉心源 (1848-1915), s. u. *Ch'i-ku shih chi-chin wen-shu*.
- Liu-t'ao* 六韜. Ssu-pu ts'ung-k'an.
- Liu T'i-chih 劉體智 (1879-1963), s. u. *Hsiao-chiao ching ko chin-wen t'o-pen*, *Shan-chai chi-chin lu*.
- Lo Chen-yü 羅振玉 (1866-1940), s. u. *Chen-sung fang chi-ku i-wen*, *San-tai chi-chin wen-ts'un*.
- Lu Te-ming (556-627) 陸德明, s. u. *Ching-tien shih-wen*.
- Lü-shih ch'un-ch'iu* 呂氏春秋, von Lü Pu-wei, mit Kommentaren von Kao Yu. Chu-tzu chi-ch'eng.
- Lü-shih ch'un-ch'iu chi-shih* 呂氏春秋集釋, von Hsü Wei-yü. Pei-p'ing: Kuo-li ch'ing-hua ta-hsüeh, 1935.

- Lun-heng* 論衡, von Wang Ch'ung. Chu-tzu chi-ch'eng.
Lun-yü 論語. Ausgabe in *Lun-yü yin-te*.
Lun-yü chi-shih 論語集釋, von Ch'eng Shu-te. Wu-ch'iu pei-chai *Lun-yü chi-ch'eng*.
Lun-yü chi-chu k'ao-cheng 論語集註考證, von Chin Li-hsiang. Wu-ch'iu pei-chai *Lun-yü chi-ch'eng*.
Lun-yü yin-te 論語引得, hg. von Hung Yeh. Peking: Harvard-Yenching Institute, 1940.
Lü Pu-wei 呂不韋 (?-235 v. Chr.), s. u. *Lü-shih ch'un-ch'iu*.
Ma Hsü-lun 馬叙倫 (1884-1970), s. u. *Tu chin-ch'i k'o-tz'u*.
Ma Kuo-han 馬國翰 (1794-1857), s. u. *Yü-han shan-fang chi i-shu*.
Ma-wang-tui Han-mu po-shu, Bd. 1 馬王堆漢墓帛書: 壹. Peking: Wen-wu ch'u-pan-she, 1974.
Mao-shih chien 毛詩箋, *Shih-ching* in der Mao-Tradition, mit Kommentar von Cheng Hsüan. Ssu-pu ts'ung-kan.
Mao-shih yin-te 毛詩引得, hg. von Hung Yeh. Peking: Harvard-Yenching Institute, 1934.
Meng-tzu 孟子. Ausgabe in *Meng-tzu yin-te*.
Meng-tzu yin-te 孟子引得, hg. von Hung Yeh. Peking: Harvard-Yenching Institute, 1940.
Morohashi Tetsuji 諸橋轍次 (1883-1982), s. u. *Dai Kan-Wa jiten*.
Mo-tzu 墨子. Ausgabe in *Mo-tzu yin-te*.
Mo-tzu yin-te 墨子引得. Peking: Harvard-Yenching Institute, 1948.
Mu tien-tzu chuan 穆天子傳. Ssu-pu pei-yao.
Nan-fang ts'ao-mu chuang 南方草木狀, von Hsi Han. Ts'ung-shu chi-ch'eng ch'u-pien.
Ou-yang Hsiu 歐陽修 (1007-1072), s. u. *Hsin T'ang-shu*.
Ou-yang Hsün 歐陽詢 (557-641), s. u. *I-wen lei-chü*.
Pan Ku 班固 (32-92), s. u. *Han-shu*.
Pei-t'ang shu-ch'ao 北堂書鈔, von Yü Shih-nan. T'aipei: Wen-hai ch'u-pan-she, 1962 [Reprint der Ausgabe von 1888].
P'ei Sung-chih 裴松之 (372-451), s. u. *San-kuo chih (chu)*.
P'ei-wen yün-fu 佩文韻府. Wan-yu wen-k'u.
P'ei Yin 裴駟 (5. Jh.). S. u. *Shih-chi chi-chieh*.
„Pin-feng“ 幽風, Unterabteilung der Abteilung „Kuo-feng“ des *Shih-ching*.
Po Chü-i 白居易 (772-846), s. u. *Po Hsiang-shan chi*.
Po Hsiang-shan chi 白香山集, von Po Chü-i. Peking: Peking: Wen-hsüeh ku-chi k'an-hsing-she, 1954.
Po-pu ts'ung-shu chi-ch'eng 百部叢書集成.
P'u Ch'i-lung 浦起龍, s. u. *Shih-t'ung t'ung-shih*.
San-fu huang-t'u 三輔黃圖.
Sango 瓊語, von Goi Ranshu. Ôsaka: Inue Tanroku, 1767.
San-kuo chih 三國志, von Ch'en Shou, mit Kommentar von P'ei Sung-chih. Peking: Chung-hua shu-chü, 1973.
San-kuo yen-i 三國演義.

- San-tai chi-chin wen-ts'un* 三代吉金文存, von Lo Chen-yü. Shangyü: Lo-shih po-chüeh chai, 1936.
- Shan-chai chi-chin lu* 善齋吉金錄, von Liu T'i-chih. O. O. 1934.
- Shan-hai ching* 山海經, s. u. *Shan-hai ching chiao-chu*.
- Shan-hai ching chiao-chu* 山海經校注, mit Kommentar von K'o Yüan. Shanghai: Shang-hai ku-chi ch'u-pan-she, 1980.
- Shang-chün shu* 商君書. Chu-tzu chi-ch'eng.
- Shang-Chou chin-wen lu-i* 商周金文錄遺, von Yü Hsing-wu. Peking: K'o-hstüeh ch'u-pan-she, 1957.
- Shang-Chou i-ch'i t'ung-k'ao* 商周彝器通考, von Jung Keng. Peking: Harvard-Yenching Institute, 1941.
- Shang-shu* 尚書, s. u. *Shu-ching*.
- Shang-shu t'ung-chien* 尚書通檢, von Ku Chieh-kang. Peking: Harvard-Yenching Institute, 1936.
- „Shang-sung“ 商頌, Unterabteilung der Abteilung „Sung“ des *Shih-ching*.
- Shang-yu lu* 尚友錄, von Liao Yung-hsien.
- Shen Yüeh 沈約 (441-513), s. u. *Chu-shu chi-nien*.
- Shih* 詩, s. u. *Shih-ching*.
- Shih-chi* 史記, von Ssu-ma Ch'ien, mit den kollationierten „Kommentaren der drei Meister“ (*san-chia chu* 三家注). Peking: Chung-hua shu-chü, 1959.
- Shih-chi cheng-i* 史記正義, von Chang Shou-chieh, s. u. *Shih-chi*.
- Shih-chi chi-chieh* 史記集解, von P'ei Yin, s. u. *Shih-chi*.
- Shih-chi so-yin* 史記索隱, von Ssu-ma Chen, s. u. *Shih-chi*.
- Shih-ching* 詩經. Ausgabe in *Mao-shih yin-te*.
- shih-erh chi* 十二紀, s. u. *Lü-shih ch'un-ch'iu*, Kapitel 1-12.
- „Shih-fa“ 諡法, s. u. *I Chou-shu* 54.
- „Shih-hsün“ 時訓, s. u. *I Chou-shu* 52.
- Shih-ming* 釋名, von Liu Hsi. Ssu-pu ts'ung-k'an.
- Shih-pen* 世本, Rekompilation von Ch'in Chia-mu, s. u. *Shih-pen pa-chung*.
- Shih-pen pa-chung* 世本八種. Shanghai: Shang-wu yin-shu-kuan, 1957.
- Shih-san ching ching-wen* 十三經經文. Shanghai: K'ai-ming shu-tien, 1935.
- Shih-t'ung* 史通, von Liu Chih-chi, s. u. *Shih-t'ung t'ung-shih*.
- Shih-t'ung t'ung-shih* 史通通釋, mit Kommentar von P'u Ch'i-lung. Shanghai: Shang-hai ku-chi ch'u-pan-she, 1978.
- Shu-ching* 書經. [Kapitelzählung nach *Shang-shu t'ung-chien*.]
- Shui-ching chu* 水經注. Kuo-hsüeh ch'i-pen ts'ung-shu.
- Shuo-fu 說郛, hg. von T'ao Tsung-i. Taipei: Hsin-hsing shu-chü, 1964 [Reprint einer Blockdruck-Ausgabe].
- Shuo-wen* 說文, s. u. *Shuo-wen chieh-tzu*.
- Shuo-wen t'ung-hsün ting-sheng* 說文通訓定聲, von Chu Chün-sheng. Kuo-hsüeh chi-pen ts'ung-shu.
- Shuo-wen chieh-tzu* 說文解字, von Hsü Shen. Peking: Chung-hua shu-chü, 1963.
- Shuo-yüan* 說苑, von Liu Hsiang. Kuo-hsüeh chi-pen ts'ung-shu.
- Shuo-yüan shu-cheng* 說苑疏證, von Chao Shan-i. Shanghai: Hua-tung shih-fan ta-hsüeh, 1985.

- Shuo-yüan t'an-wei* 說苑探微, von Hsü Su-fei. Taipei: T'ai-po shu-wu, 1989.
So-yü 瑣語. Fragmentzusammenstellung in diesem Buch.
So-yü pien 瑣語編, von Yang Shen.
 Ssu-k' u shan-pen 四庫善本. Shanghai: Shang-wu yin-shu-kuan, 1934-1935.
 Ssu-ma Ch'ien 司馬遷 (ca.145-ca.86 v. Chr.), s. u. *Shih-chi*.
 Ssu-ma Chen 司馬貞 (8. Jh.). S. u. *Shih-chi so-yin*.
 Ssu-ma Kuang 司馬光 (1019-1086), s. u. *So-yü*.
 Ssu-pu pei-yao 四部備要. Peking: Chung-hua shu-chü, 1927-1936.
 Ssu-pu ts'ung-k'an 四部叢刊. Shanghai: Shangwu yin-shu-kuan, 1919-1936.
Sui-shu 隋書, von Wei Cheng. Pei-ching 1973.
Sun Pin ping-fa 孫臏兵法, s. u. *Yin-ch'üeh shan Han mu chu-chien*.
Sun-tzu 孫子. Chu-tzu chi-ch'eng.
 „Sung“ 頌, Abteilung 4 des *Shih-ching* [umfaßt die Lieder 276-305].
 Suzuki Ryûichi 鈴木隆一 (1904-2005), s. u. *Kokugo sakuin*.
 „Ta-hsüeh“ 大學, s. u. *Li-chi* 43.
Ta-Tai li-chi 大戴禮記.
 „Ta-ya“ 大雅, Abteilung 3 des *Shih-ching* [umfaßt die Lieder 235-275].
T'ai-p'ing kuang-chi 太平廣記, von Li Fang. Peking: Chung-hua shu-chü, 1961.
T'ai-p'ing yü-lan 太平御覽, von Li Fang. Ssu-pu ts'ung-k'an [Reprint: Peking: Chung-hua shu-chü, 1960].
Tao-te ching 道德經, s. u. *Lao-tzu*.
 T'ao T'ing 陶珽 (Ming-Zeit), s. u. *Hsü Shuo-fu*.
 T'ao Tsung-i 陶宗儀 (14. Jh.), s. u. *Shuo-fu*.
 Teng Ming-shih 鄧名世 (12. Jh.), s. u. *Hsing-shih shu pien-cheng*.
Ti-wang shih-chi 帝王世紀, von Huangfu Mi. Ts'ung-shu chi-ch'eng ch'u-pien.
 Tsang Li-ho 臧勵猷, s. u. *Chung-kuo jen-ming ta tz'u-tien*, *Chung-kuo ku-chin ti-ming ta tz'u-tien*.
 Tseng-tzu 曾子. Ts'ung-shu chi-ch'eng ch'u-pien [Fragmentzusammenstellung].
Tso-chuan 左傳, s. u. *Ch'un-ch'iu*.
 Tsou An 鄒安 (1864-1940), s. u. *Chou-chin wen-ts'un*.
Tsun-ku chai so chien chi-chin t'u 尊古齋所見吉金圖, von Huang Chün. Peking: Tsun-ku chai, 1936.
 Ts'ung-shu chi-ch'eng ch'u-pien 叢書集成初編. Shanghai: Shang-wu yin-shu-kuan, 1930-1941.
Tu chin-ch'i k'o-tz'u 讀金器刻詞, von Ma Hsü-lun. Peking: Chung-hua shu-chü, 1962.
 Tu Fu 杜甫 (712-770), s. u. *Tu Shao-ling chi hsiang-chu*.
Tu Shao-ling chi hsiang-chu 杜少陵集詳註, Werke von Tu Fu, mit Kommentierung von Ch'iu Chao-ao. Peking: Wen-hsüeh ku-chi k'an-hsing-she, 1955.
 Tu Yü 杜預, s. u. *Ch'un-ch'iu Tso-chuan chi-chieh*.
Tung-Chou lieh-kuo chih 東周列國志.
T'ung-chih 通志, von Cheng Ch'iao. Ssu-pu ts'ung-k'an.
Tz'u-ch'üan 詞詮, von Yang shu-ta. Shanghai: Shang-wu yin-shu-kuan, 1931.
Tzu Ssu-tzu 子思子. Fragmentzusammenstellung in *Ching-tien chi-lin*.

- Wan-yu wen-k'ü 萬有文庫. Shanghai: Shang-wu yin-shu-kuan, 1924-1940.
- Wang Ch'ung 王充 (27-97?), s. u. *Lun-heng*.
- Wang Hsien-ch'ien 王先謙 (1842-1918), s. u. *Hsün-tzu chi-chieh*.
„Wang-hui“ 王會, s. u. *I Chou-shu* 59.
- Wang Jen-chün 王仁俊 (1866-1919), s. u. *Yü-han shan-fang chi i-shu hsü-pien*.
- Wang Mo-chieh ch'üan-chi chien-chu 王摩詰全集箋注, Werke von Wang Wei,
mit Kommentierung von Chao Tien-ch'eng. Shanghai: Shih-chieh shu-chü,
1936.
- Wang Pi 王弼 (226-249), s. u. *Lao-tzu tao-te ching*.
- Wang Wei 王維 (701-760), s. u. *Wang Mo-chieh ch'üan-chi chien-chu*.
- Wang Yao-ch'en 王堯臣 (1001-1056), s. u. *Ch'ung-wen tsung-mu*.
- Wang Ying-lin 王應麟 (1223-1296), s. u. *K'un-hsüeh chi-wen*.
- Wei Chao 韋昭 (204-273), s. u. *Kuo-yü*.
- Wei Cheng 魏徵 (580-643), s. u. *Sui-shu*.
- Wei-ching-t'ang 味經堂.
- Wei Liao-tzu 尉繚子. Ts'ung-shu chi-ch'eng ch'ü-pien.
- Wen-hsüan 文選, von Hsiao T'ung, mit Kommentar von Li Shan. Ssu-pu ts'ung-
k'an.
- Wen-tzu 文子. Ssu-pu pei-yao.
- Wen-wu 文物 [archäologische Zeitschrift]. Pei-ching 1959 ff.
- Wu-ch'iu pei-chai Lun-yü chi-ch'eng 無求備齋論語集成. T'aipei: I-wen yin-
shu-kuan, 1966.
- Wu Shih-fen 吳式芬 (1796-1856), s. u. *Chün-ku lu chin-wen*.
- Wu Ta-ch'eng 吳大澂 (1835-1902), s. u. *K'o-chai chi-ku lu*.
- Wu Tseng-ch'i 吳曾祺 (1852-1929), s. u. *Chan-kuo ts'e pu-chu*.
- Yang Fu 楊孚 (Hou-Han-Zeit), s. u. *I-wu chih*.
- Yang Hsiung 楊雄 (53 v. Chr. - 18 n. Chr.), s. u. *Fang-yen*.
- Yang Liang 楊倞 (1. Hälfte 9. Jh.), s. u. *Hsün-tzu chi-chieh*.
- Yang Shen 楊慎 (1488-1599), s. u. *So-yü pien*.
- Yang Shu-ta 楊樹達 (1885-1956), s. u. *Chi-wei-chü chin-wen shuo, Tz'u-ch'üan*.
- Yen K'o-chün 嚴可均 (1762-1843), s. u. *Ch'üan shang-ku san-tai wen*.
- Yen Shih-ku 顏師古 (581-645), s. u. *Han-shu (chu)*.
- Yen Tan-tzu 燕丹子. Ssu-pu pei-yao.
- Yen-tzu 晏子, s. u. *Yen-tzu ch'ün-ch'iu*.
- Yen-tzu ch'ün-ch'iu 晏子春秋. Chu-tzu chi-ch'eng.
- Yin Chih-chang 尹知章 (T'ang-Zeit), s. u. *Kuan-tzu chia-cheng*.
- Yin-ch'üeh shan Han mu chu-chien 銀雀山漢墓竹簡. Peking: Wen-wu ch'ü-pan-
she, 1975.
- Yü-han shan-fang chi i-shu 玉函山房輯佚書, von Ma Kuo-han. Ch'angsha: Lang-
huan kuan, 1883.
- Yü-han shan-fang chi i-shu hsü-pien 玉函山房輯佚書續編, von Wang Jen-chün.
Shanghai: Shang-hai ku-chi ch'ü-pan-she, 1989 [Reprint der Manuskriptaus-
gabe].
- Yü Hsing-wu 于省吾 (1896-1984) s. u. *Shang-Chou chin-wen lu-i*.
- Yü Yüeh 俞樾 (1821-1906), s. u. *Ch'ün-ching p'ing-i*.

- Yü-p'ien 玉篇. Ssu-pu ts'ung-k'an.
 Yü Shih-nan 虞世南 (558–638), s. u. *Pei-t'ang shu-ch'ao*.
 „Yüeh-chi“ 樂記, s. u. *Li-chi* 19.
 „Yüeh-ling“ 月令, s. u. *Li-chi* 6.

Teil 2: Bücher und Artikel in westlichen Sprachen

- Barnard, Noel (geb. 1922): *The Ch'u Silk Manuscript – Translation and Commentary*. Canberra: Australian National University, 1973.
- Bodman, Nicholas Cleaveland (1913–1997): *A Linguistic Study of the Shih Ming*, Cambridge, Mass.: Harvard University Press, 1954.
- Boodberg, Peter Alexis (1903–1972): „The Chronogrammatic Use of Animal Cycle Terms in Proper Names“, 273–275 in: ders.: „Marginalia to the Histories of the Northern Dynasties“, *HJAS* 4 (1939), 230–283.
- : „Chinese Zoographic Names as Chronograms“, *HJAS* 5 (1940), 128–136.
- Biot, Édouard (1803–1851): *Le Tcheou-Li ou rites des Tcheou*. Paris: Imprimerie Nationale, 1851.
- Ch'en, Ku-ying [陳鼓應] (geb. 1935): *Lao tzu, Text, Notes, and Comments* [Original: *Lao-tzu chin-chu chin-chieh chi p'ing-chieh* 老子今註今解及評介. Taipei: Shang-wu yin-shu-kuan, 1970], übersetzt von Rhett Y.W. Young und Roger T. Ames. San Francisco: Chinese Materials Center, 1977.
- Cheng, Tê-k'un [鄭德坤] (1907–2001): „The T'u-lu Colour-container of the Shang-Chou Period“, *BMFEA* 37 (1965), 239–250.
- Couvreur, Séraphin (1835–1919): *Li Ki ou mémoires sur les bienséances et les cérémonies. Texte chinois avec une double traduction en Français et en Latin*. Ho-chien fu: Imprimerie de la Mission catholique, 1889 [Reprint 1950].
- : *Les quatre livres: avec un commentaire abrégé en chinois, une double traduction en français et en latin et un vocabulaire des lettres et des noms propres*. Ho-chien fu: Imprimerie de la Mission catholique, 1895.
- : *Tch'ouen Ts'iou et Tso Tch'ouan: texte chinois avec traduction française*. Ho-chien fu: Imprimerie de la Mission catholique, 1914 [Reprint 1951].
- Debon, Günther: *Tao-Tê-King: das Heilige Buch vom Weg und von der Tugend*. Stuttgart: Reclam, 1961.
- Duyvendak, Jan Julius Lodewyk: *Tao-tê-king : le livre de la voie et de la vertu*. Paris: Adrien-Maisonneuve, 1953.
- Finsterbusch, Käte. *Das Verhältnis des Schan-hai-djing zur Bildenden Kunst*. Berlin: Akademie-Verlag, 1952.
- Franke, Otto (1863–1946): *Keng tshi t'u: Ackerbau und Seidengewinnung in China – ein kaiserliches Lehr- und Mahn-Buch*. Hamburg: L. Friederichsen & Co., 1913.
- Grill, Julius: *Lao-tszes Buch vom höchsten Wesen und vom höchsten Gut (Tao-te-king)*. Tübingen: Mohr, 1910.
- Hawkes, David (1923–2009): *Ch'u Tz'u. The Songs of the South. An Ancient Chinese Anthology*. Oxford: Clarendon Press, 1959.
- Haas, Hans: *Weisheitsworte des Lao-tsze*. Leipzig: Hinrichs, 1920.

- Karlgren, Bernhard (1889–1978): *The Book of Odes*. Stockholm: Museum of Far Eastern Antiquities, 1950.
- : *Grammata Serica Recensa*. Stockholm: Museum of Far Eastern Antiquities, 1957 [= *BMFEA* 29 (1957)].
- Kennedy, George A. (1901–1960): „Interpretation of the Ch’ün-ch’iu“, *JOAS*, 62.1 (1942), 40–48 [Reprint in: *Selected Works of George A Kennedy*, hg. Von Tien-yi Li. New Haven 1964].
- Lau, Dim Cheuk [= Liu Tien-chüeh 劉殿爵] (geb. 1921). *Confucius: The Analects*. Harmondsworth and New York: Penguin Books, 1979 [Hongkong: The Chinese University Press, 1983].
- Legge, James (1815–1897): *The Chinese Classics: With a Translation, Critical and Exegetical Notes, Prolegomena, and Copious Indexes*. London: Trübner, 1861–1872 [Oxford: Clarendon Press, 1893–1895].
- : *The Texts of Taoism*. 1: *The Tào Teh King; The Writings of Kwang-Zze, Books 1–17*. 2: *The Writings of Kwang-Zze, Books 18–33; The Thài Shang Tractate of Actions*. The Sacred Books of China, 39–40. Oxford: Clarendon Press, 1891.
- Mullie, Jos: „Les formules du serment dans le Tso-tchouan“, *T’oung Pao* 38 (1948), 43–74.
- Needham, Joseph (1900–1995), *Science and Civilisation in China*, Vol. 3: *Mathematics and the Sciences of the Heavens and the Earth*. Cambridge 1959.
- Pauthier, Jean-Pierre Guillaume (1801–1873): *Les livres sacrés de l’Orient, comprenant: le Chou-King ou le livre par excellence, les Sse-Chou ou les quatre livres moraux de Confucius et de ses disciples, les lois de Manou, premier législateur de l’Inde, le Koran de Mahomet*. Paris: Chez Firmin Didot frères, 1840.
- Pulleyblank, Edwin G.: *Middle Chinese: A Study in Historical Phonology*. Vancouver: University of British Columbia Press, 1984.
- Soothill, William Edward (1861–1935): *The Analects, or The Conversations of Confucius With His Disciples and Certain Others*. London: Oxford University Press, 1910 [Reprint 1968].
- : *The Hall of Light. A Study of Early Chinese Kingship*. London: Lutterworth Press, 1951.
- Von Strauss, Victor (1809–1899): *Schi-king, das kanonische Liederbuch der Chinesen*. Heidelberg 1880 [Reprint 1969].
- Ulrich Unger (1930–2006): „Chinesische epigraphische Studien I: Die Crux mit den Namen, oder: eine Königsinschrift der West-Chou-Zeit“, *T’oung-pao* 51 (1964), 217–223.
- : „Farbe - Wirklichkeit und Symbol in der chinesischen Antike“, publiziert in: *Palette* 19 (1965), 14–15, 18–19, 20, 22 [in diesem Band: 1 ff.].
- : „„Graunabel“ oder: Eine altchinesische Streitaxt und ihre Problematik“, publiziert in: *Beiträge zur Alten Geschichte und deren Nachleben. Festschrift für Franz Altheim zum 6.10.1968*, hg. von Ruth Stiehl und Hans Erich Stier, Erster Band (Berlin: Walter de Gruyter & Co., 1969), 338–345, 579–588 [in diesem Band: 9 ff.].
- : „Das konfuzianische Weltgericht“, publiziert in: *Jahresschrift der Gesellschaft zur Förderung der Westfälischen Wilhelms-Universität zu Münster* (1969),

- 64-77 [Antrittsvorlesung, gehalten vor der philosophischen Fakultät der westfälischen Wilhelms-Universität am 8. Juli 1967; in diesem Band: 17 ff.]
- : „Aspekte der Schrifterfindung: Das Beispiel China“, publiziert in: *Frühe Schriftzeugnisse der Menschheit. Vorträge gehalten auf der Tagung der Joachim-Jungius-Gesellschaft der Wissenschaften Hamburg am 9. und 10.10.1969.* (Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1969), 11-38 [in diesem Band: 31 ff.].
- : „Die t'ai-pao kwei-Inschrift“, publiziert in: *China – Kultur, Politik, Wirtschaft. Festschrift für Alfred Hoffmann zum 65. Geburtstag*, hg. von Hans Link, Peter Leimbigger und Wolfgang Kubin (Tübingen, Basel: Horst Erdmann, 1976), 184-195 [in diesem Band: 53 ff.].
- : „Die Fragmente des So-yü“, publiziert in: *Studia Sino-Mongolica. Festschrift für Herbert Franke*, hg. von Wolfgang Bauer. (Wiesbaden: Steiner, 1979), 373-400 [in diesem Band: 63 ff.].
- : „Der Familienname des Konfuzius“, publiziert in: *Ch'en-yüeh chi 辰月集. Tilemann Grimm zum 60. Geburtstag*, hg. von Dieter Eikemeier, Peter M. Kuhfus, Fritz Opitz und Roland Schneider (Tübingen: Attempto, 1982), 303-312 [in diesem Band: 96 ff.].
- : „Eine Notiz zu den Tseng-Gefäßen aus Hu-pêi“, *Hao-ku* 1 (07.04.1982).
- : „Das Zeichen 彡 in der Karriere des tüchtigen Beamten“, *Hao-ku* 2 (01.05.1982).
- : „Zur Person des shan-fu K'êh“, Teil 1: *Hao-ku* 9, (10-08-1982), Teil 2: 10 (20.08.1982), Teil 3: 12 (01.09.1982), Teil 4: 15 (18.10.1982).
- : „Seine Vermählung gibt bekannt“, *Hao-ku* 26 (07.04.1984).
- : „Die unheimliche Geschichte der Yüeh-chi“, publiziert in: *Hao-ku – Sinologische Rundbriefe* 17 (13.11.1982) [in diesem Band: 107 ff.].
- : „Lao-tzu 25: Die Namen des Tao“, publiziert in: *Hao-ku – Sinologische Rundbriefe* 18 (01.12.1982) [in diesem Band: 121 ff.].
- : „Die Versammlung in Ch'eng-Chou: Deutung eines altchinesischen Textes in archäologischer Sicht“, publiziert in: *Boreas. Münstersche Beiträge zur Archäologie* 6 (1983), 7-22 [in diesem Band: 129 ff.].
- : „Hou Yüan von Lu – Teil 1: Überlegung zu seiner Person vornehmlich aber Betrachtungen über seinen Rufnamen; Teil 2: seine Familie, sein Amt“, publiziert in: *Hao-ku – Sinologische Rundbriefe* 27 (25.04.1984) und 28 (11.05.1984) [in diesem Band: 147 ff.].
- : *Einführung in das Klassische Chinesisch*, Teil I: Allgemeines. Chinesische Texte. Indices; Teil II: Erläuterungen. Wiesbaden: Harrassowitz, 1985.
- : „Zu Lao-tzu 22: ‚Krumm und heil?‘“, publiziert in: *Hao-ku – Sinologische Rundbriefe* 32 (25.01.1986) [in diesem Band: 171 ff.].
- : „Grundsätzliches zur formalen Struktur von Gedichten der T'ang-Zeit“, publiziert in: „Ganz allmählich“. Aufsätze zur Ostasiatischen Literatur, insbesondere zur chinesischen Lyrik. Festschrift für Günther Debon aus Anlaß seiner Emeritierung und seines 65. Geburtstages, hg. von Roderich Ptak und Siegfried Englert (Heidelberg: Heidelberger Verlagsanstalt, 1986), 270-280 [in diesem Band: 183 ff.].

- : „Grammatik des Klassischen Chinesisch“. 10 Bände. Münster: Seminarintern verbreitete Voraufgabe, 1987–1997.
- : „Die zweiundsiebzig Stationen des Jahres“, publiziert in: *ΜΟΥΣΙΚΟΣ ΑΝΗΡ*: Festschrift für Max Wegner zum 90. Geburtstag, hg. von Oliver Brehm und Sascha Klie (Bonn: Dr. Rudolf Habelt GmbH, 1992), 461–489 [in diesem Band: 193 ff.].
- : *Die Rhetorik des Klassischen Chinesisch*. Wiesbaden: Harrassowitz, 1994.
- : „Heroen, Helden und Eisenfresser: Zur Anthropologie der Tapferkeit“, publiziert in: *Der Abbruch des Turmbaus – Studien zum Geist in China und im Abendland*. Festschrift für Rolf Trauzettel, hg. von Ingrid Krüßmann (u. a.) (Nettetal: Steyler, 1995), 77–91 [in diesem Band: 225 ff.].
- : „Lao-tzu 16 und weiteres“, publiziert in: *Hao-ku – Sinologische Rundbriefe* 64 (08.07.1999) [in diesem Band: 239 ff.].
- : „Sich selbst bezwingen und ...“, publiziert in: *Hao-ku – Sinologische Rundbriefe* 65 (29.09.1999) [in diesem Band: 247 ff.].
- : „Zum Alter des chinesischen Tierkreises“, publiziert in: *Hao-ku – Sinologische Rundbriefe* 66 (29.07.2000) [in diesem Band: 255 ff.].
- : „Rasch verarmen, rasch vermodern?“, publiziert in: *Hao-ku – Sinologische Rundbriefe* 72 (25.10.2001).
- : „Konfuzius in Wei – Historische Streiflichter“, publiziert in: *Saeculum* 55.2 (2004), 211–224 [in diesem Band: 267 ff.].
- : *Abriß der altchinesischen Literatur*. Münster: Seminarintern verbreitete Voraufgabe, 2005 [Gossenberg: Ostasienverlag, 2008].
- : „Der gute Redner – *Shuo-yüan* 11“, publiziert in: *Han-Zeit: Festschrift für Hans Stumpfeldt aus Anlaß seines 65. Geburtstages*, hg. von Michael Friedrich unter Mitwirkung von Reinhard Emmerich und Hans van Ess (Wiesbaden: Harrassowitz, 2006), 217–229 [in diesem Band: 281 ff.].
- Waley, Arthur (1899–1966): „The Book of Changes“, *BMFEA* 5 (1933), 121–142.
- : *The Way and Its Power: a Study of the Tao Tê Ching and Its Place in Chinese Thought*. London: Allen and Unwin, 1934.
- : *The Book of Songs*. London: Allen and Unwin, 1937 [Reprint 1954].
- : *The Analects of Confucius*. London: Allen and Unwin, 1938 [Reprint 1956].
- Watson, Burton (geb. 1925): *The Tso Chuan: Selections From China's Oldest Narrative History*. New York: Columbia University Press, 1989.
- Wilhelm, Richard (1873–1930): *Tao te king: das Buch des Alten vom Sinn und Leben/Laozi*. Jena: Eugen Diederichs, 1911.
- : *Dschuang Dsi. Das wahre Buch vom südlichen Blütenland (Nan Hua Dschen Ging)*. Jena: Eugen Diederichs, 1912.
- : *Mong Dsi (Mong Ko)*. Jena: Eugen Diederichs, 1916.
- : *Gespräche (Lun Yü)*. Jena: Eugen Diederichs, 1921.
- : *Frühling und Herbst des Lü Bu We*. Jena: Eugen Diederichs, 1928.
- : *Kungfutse Schulgespräche. Gia Yü*. Düsseldorf-Köln: Eugen Diederichs, 1961.
- Yang, Boda (1927–): *Das Palastmuseum Peking* (München 1982)
- Zottoli, Angelo (1826–1920): *Cursus litteraturae sincae: neo-missionariis accommodatus*. Shanghai: Missionis Catholicae, 1879–1882.

Ulrich Unger (1930–2006) kennen viele jüngere deutsche Sinologen vor allem durch seine *Einführung in das Klassische Chinesisch*, der er auch ein entsprechendes *Glossar* nachfolgen ließ. Beide Werke, auch weitere Veröffentlichungen – so *Grundbegriffe der chinesischen Philosophie* und *Abriß der Literatur des chinesischen Altertums* – verfaßte er zunächst für die Studenten der Sinologie an seinem Seminar an der Westfälischen Wilhelms-Universität, Münster. Erst nach und nach, auch zögernd, veröffentlichte er sie in einem größeren Rahmen. Das gilt auch für seine vielbändige *Grammatik des Klassischen Chinesisch*, von der lediglich der ebenfalls grundlegende Band *Rhetorik des Klassischen Chinesisch* einem weiteren Publikum zugänglich wurde.

Auch die Fülle von Ungers Detailstudien zur Klassischen Chinesischen Altertumskunde, wie er seinen Forschungsbereich abgrenzte, blieb einem engeren Leserkreis vorbehalten. Er veröffentlichte sie vor allem in Festschriften, öfter für Kollegen aus anderen Fächern, oder gar nur in seinem privaten Newsletter *Hao-ku*, „Liebe zum Altertum“, den er an nur wenige ausgewählte Kollegen versandte. Viele erscheinen durch ihre philologische Methodik als vorbildlich, und dank seiner Darstellungsweise lesen sich manche spannend wie eine Detektivgeschichte.

Zwanzig von diesen Kleinen Schriften versammelt dieser Band. Einige äußerliche Veränderungen gegenüber den ursprünglichen Versionen – Umsetzung seiner privaten Transkription chinesischer Schriftzeichen in die nach dem System Wade-Giles, Hinzufügungen chinesischer Schriftzeichen, wenn diese ursprünglich nicht gesetzt werden konnten – erleichtern jetzt das Verständnis seiner manchmal verzwickten Gedankengänge

OSTASIEN Verlag
www.ostasien-verlag.de

ISBN 978-3-940527-13-4



ISSN 1868-3665

